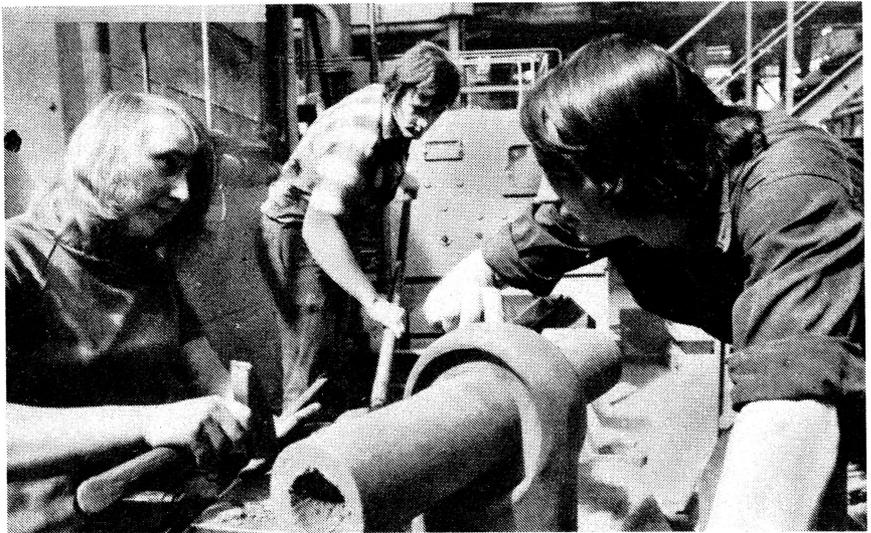


Bernd Pradel (rechts) aus dem Magdeburger Armaturenkombinat, Stahlgießerei Rothensee, setzt sich mit großem Elan dafür ein, daß seine Brigade ihre Wettbewerbsverpflichtung erfüllt und hohe Qualität bei den Formgußkernen erreicht.

Foto:
ADN-ZB/Siebach



so zum Beispiel von Jugendbrigaden des Wohnungsbaukombinats Berlin, von den FDJ-Grundorganisationen im VEB Hydraulik Nord, Parchim, in der LPG „Einheit“, Wessin, EOS „Ottomar Geschke“, Fürstenwalde, legen Zeugnis von dieser Grundhaltung der Jugend ab. Die FDJ-Grundorganisationen, Jugendkollektive usw. verbinden ihre Zustimmung zum Gesetzentwurf mit zahlreichen neuen Initiativen.

Die FDJ-Grundorganisation des VEB Kühlautomat Berlin stellt sich zum Beispiel die wesentlichen Kennziffern der Aufgabebis zur SED-Betriebsdelegiertenkonferenz am 30. November 1973 zu erfüllen. Sie will zur überplanmäßigen Steigerung der Arbeitsproduktivität um ein Prozent beitragen, bei der Selbstkostensenkung 120 Prozent erreichen und 70 Prozent aller Jugendlichen des Betriebes 1974 in die MMM-Bewegung einbeziehen.

Bemerkenswert ist, daß vielerorts die Diskussion zum Jugendgesetzentwurf und die Beratung der weiteren konsequenten Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitag eine feste Einheit bildeten. Das Sekretariat des Zentralkomitees hat in seinem Beschluß vom 18. Oktober 1973 die Aufgabe gestellt, die Ergebnisse der Diskussion in Vorbereitung und Durchführung der FDJ-Wahlen gründlich auszuwerten. Bereits jetzt gilt es, die Arbeit der FDJ-Grundorganisationen auf die im Gesetzentwurf gesetzten Maßstäbe zu orientieren. Viele Vorschläge und Hinweise der Jugend zur

Verbesserung der Arbeit in ihren konkreten Arbeits- und Lebensbereichen sollten sich schon in entsprechenden Maßnahmen niederschlagen. Mit deren Realisierung braucht niemand bis zur Annahme des Gesetzes zu warten.

Von Bedeutung sind zweifellos in diesem Zusammenhang die Jugendförderungspläne 1974.

Sie stellen auch künftig jene bewährte Form dar, um aus den Anforderungen des Jugengesetzes exakte Festlegungen abzuleiten, die den konkreten Bedingungen entsprechen. Aufgabe der Parteileitungen sollte es sein, die Leitungen des Jugendverbandes auf eine aktive und konstruktive Mitarbeit bei der Vorbereitung der neuen Jugendförderungspläne zu orientieren.

Frage: Worauf sollen die Parteileitungen die Initiative der Jugend nach der 10. Tagung des Zentralkomitees der SED lenken, und wie sollen die Grundorganisationen der Partei diese Initiative fördern?

Antwort: Die Initiative der Jugend im sozialistischen Wettbewerb sollte in erster Linie darauf gerichtet werden, den Volkswirtschaftsplan 1973 zu erfüllen und gezielt überzuerfüllen sowie den Plan 1974 gut vorzubereiten. Der Festivalschwung, mit dem die Teilnehmer der X. Weltfestspiele an ihre Arbeitsplätze zurückkehrten, gab dem sozialistischen Wettbewerb im 2. Halbjahr neue Impulse. Die Jugend hat großen Anteil an den Ergebnissen der Planerfüllung zum Ende des III. Quartals.